

70. Wie habt ihr das Eitle so lieb

T: Philipp Spitta 1801-1859

M: Guillaume Franc 1543 (EG 255)

1. Die Zeit flieht hin, und im-mer nä-her rückt dir die erns-te E-wig-keit.
Wird dir es woh-ler o-der we-her bei sol-chem ra-schen Flug der Zeit?

2. Hast du nur Seufzer, Klagen, Tränen
um das, was rasch vorrüber fliegt,
und kennt dein armes Herz kein Sehnen
nach dem, was drüben vor dir liegt?
3. Empfängst du nur die Lebensäfte
aus dem, was diese Welt enthält;
und hast du nie geschmeckt die Kräfte
der ewigen und bessern Welt?
4. Fühlst du nur heimisch dich auf Erden?
Ist dir der Himmel fern und fremd?
O Mensch, wie wird es endlich werden,
wenn Tod und Grab dies Leben hemmt?
5. Stell dich ans Ziel der Lebensstage,
du, ach so weit verirrter Geist!
Stell dich dahin, bedenk und frage:
Was solch ein Leben dir verheißt?
6. Bald ist für dich die Zeit verflossen,
dein Herz steht still, dein Auge bricht,
das Grab ist unter dir erschlossen,
doch über dir der Himmel nicht.
7. O lass' dich retten vom Verderben
der Sünde und der Eitelkeit,
such dir ein Leben vor dem Sterben
in dieser angenehmen Zeit.
8. Nur einer kann und will es geben,
er ist das Leben selbst und spricht:
Wer an mich glaubt, wird ewig leben,
und sieht den Tod im Tode nicht.